Chörbse : (Riesenkürbis)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chörbse

(Riesenkürbis)

Was nötzt au so ne tiggi Pflantsche,
Wo bständig hogget ame Rompf,
So eini sött mer gwöss usrotte
Zom Garte uus mit Stiil und Stompf.

Gell Chörbse, nimms nöd z höch uf d Achsle,
Wenn menge Mensch di so verkennt,
Siehst, wär din grosse Wert bekannter,
Wörst vo de Habsucht öberrennt.

Wettiifre cha kei Frucht uf Ärde
Mit dim so riiche Phosphorghalt.
Dä chöstlech Schatz vermuetet niemert
I diner umoderne Gstalt.

As Liecht hand ihn di Glehrte ghobe,
Die lopfet hööch vor dir de Huet,
Si wösset au, dass du entgiftest
Ganz schnell und gründlech s urein Bluet.

Wer flissig di zom Tisch iladet,
Dem brennt s Laternli hell im Chopf.
Du stärkst mit Phosphor üsers Hirni;
So packt me schneller s Glück bim Schopf.